Ott-Chervet, C., Rüegger-Frey, B., Klaghofer, R. Six, P. (1998): Evalutation eines computergestützten kognitiven Trainings mit hochbetagten Patienten eines geriatrischen Krankenhauses. Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie, 11, Heft 1, 13

Abstract: Ott-Chervet, C., Rüegger-Frey, B. et. al. (AUFM, VIGI, MEMO, WORT) Stadtspital Waid, Klinik für Geriatrie und Rehabilitation, Zürich Die vorliegende Studie prüft die Wirksamkeit eines computergestützten kognitiven Trainings im Einzelsetting. Im Speziellen interessierte die Frage, ob ein zeitlich relativ kurzes Computertraining die intellektuellen Fähigkeiten und/oder die emotionale Befindlichkeit der Teilnehmer (erfasst mittels Prä- und Posttests) zu verbessern vermag. Insgesamt nahmen an dieser Studie 28 HOCHBETAGTE PATIENTEN (mittleres Alter 81 Jahre, mittlere MMSE 26 Punkte) eines geriatrischen Krankenhauses teil. Anhand der Werte im Syndromkurztest (SKT) wurden Paare mit gleichem kognitivem Ausgangsniveau gebildet und die Patienten der Trainings- oder Kontrollgruppe zugeteilt. Trainiert wurden AUFMERKSAMKEIT & KONZENTRATION, VIGILANZ, WORTGEDÄCHTNIS und TOPOLOGISCHES GEDÄCHTNIS. Jeder Trainingspatient erhielt während dreier Wochen insgesamt 9 Stunden Computertraining mit den vier oben genannten Verfahren. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Patienten auf der Ebene der Trainingsdaten in allen Verfahren verbessern konnten, also zunehmend Aufgaben höheren Schwierigkeitsgrades lösten. Dieser Befund trifft jedoch nicht für alle Verfahren und alle Patienten in gleichem Maße zu. Auf der Ebene der Testdaten wurden Effektstärken berechnet. Die Trainingspatienten erwiesen sich in der psycho-motorischen Geschwindigkeit (gemessen im Zahlenverbindungstest) der Kontrollgruppe als deutlich überlegen. Angesichts der Tatsache, dass die psychomotorische Geschwindigkeit eine Basisvariable menschlichen Verhaltens darstellt und sich das Altern durch eine allgemeine Verringerung der psycho-motorischen Geschwindigkeit charakterisiert, ist dieser Befund erfreulich. Bei der Variable Gedächtnis konnte gezeigt werden, dass die Trainingsgruppe eher als die Kontrollgruppe imstande war, die Items zu speichern, wenn auch nicht immer sehr präzise, was zu vermehrten falsch positiven Antworten führte. In den anderen erhobenen Variablen wie Aufmerksamkeit, Konzentration und den emotionalen Messgrößen konnten keine wesentlichen Unterschiede zwischen Trainings- und Kontrollgruppe nachgewiesen werden. Die Studie ist nachzulesen in: Ott-Chervet, C., Rüegger-Frey, B., Klaghofer, R., & Six, P. Evaluation eines computergestützen kognitiven Trainings mit hochbetagten Patienten eines geriatrischen Krankenhauses. Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie, 11, 1998, Heft 1, S. 13-23